Z b
3852

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76597-p0001-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76597-p0002-4

AK.244.
23
Zb
3852

Eine Christliche Leichpredigt/

BEy dem Begreb-

nis des gottseligen jungen Knäbleins/
MARCI Goldsteins / des Ehrnvhesten/
Achtbarn / vnd Hochgelarten / Herrn Ioachimi
Goldsteins / vff Bassendorff / etc. Fürstlichen
Sächsischen Raths vnnd Cantzlers im
Stifft Märßburg / geliebten
Söhnleins/

So den fünfften Octob. Anno 1601.
in GOtt selig entschlaffen / vnd folgends den 7.
solches Monats in der Thumkirchen zu Märßburg
Christlich vnd ehrlich zur Erden be-
stattet worden:

Gehalten durch

M. CASPAREM VOCCIVM,
Superintendenten daselbst.

Gedruckt zu Jhena/ bey Tobias
Steinman.

Im Jahr / M. DC I.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Eingang zur Leichpredigt/vor verlesung des Texts.

Die Gnade vnsers HErrn Jesu Christi / die Liebe Gottes / vnd die Gemeinschafft des heiligen Geistes sey mit vns allen/Amen.

AVff daß wir / Geliebte im HERRN / Bey gegenwertigem Leichbegängnis / vns sämptlich / beydes der allgemeinen Sterbligkeit / vnd wiederumb der frölichen Aufferstehung von den Todten / zum ewigen Leben / nützlich erinnern / darneben auch aus Gottes Wort etwas heilsames handeln vnd lernen / das da Gott zu Ehren / vns allen / vnd sonderlich den jetzo betrübten Eltern vnd fürnemen Freundschafft zu Trost vnd Besserung gereichen möge / so wollen wir den Vater der Barmhertzigkeit vnd Gott alles Trosts / im Namen seines eingebornen Sohns Jesu Christi / vmb die Gnade des heiligen Geistes hertzlich anruffen / vnd in demütiger Andacht beten das heilige Vater vnser / etc.

Zum Grunde dieser Predigt/wollen wir für vns nemen einen kurtzen Text aus dem 9. Cap. des Euangelisten S. Marci/ da die Wort in vnser Sprache also lauten:

JEsus nam ein Kindlein / vnd stellet es mitten vnter seine Jünger / vnnd hertzete dasselbe / vnd sprach zu jhnen: Wer ein solches Kindlein in meinem Namen auffnimpt/ der nimpt mich auff.

DEr heilige vnd gedültige Hiob klaget in seinem Buch/ Cap. 16. v. 14. Gott hat mir eine Wunde vber die ander gemacht. Zeiget Hermit an / daß ein Creutz nach dem andern vber jhn kommen sey/ wie denn solchs seine Historia außweiset.

Denn erstlich / des Tages da seine Söhne vnd Töchter assen vnd truncken / im Hause jhres Bruders des Erstgebornen / vnd Job noch zur zeit von keiner Wiederwertigkeit wuste / kam ein Bote zu jhm / vnd sprach: Die Rinder pflügeten/ vnd die Eselinnen giengen neben jhnen an der Weide/ da fielen die aus Reich Arabia herein/ vnd namen sie / vnd schlugen die Knaben mit der schärffe des Schwerdts / vnd ich bin allein entrun-

entrunnen / daß ich dirs ansaget. Das ist die erste Wunde.

Fürs ander/da der Bote noch redete/kam ein ander/vnd sprach: Das Fewer Gottes fiel vom Himmel/vnd verbrandte Schafe vnd Knaben/vnd verzehret sie / vnd ich bin allein entrunnen / daß ich dirs ansaget. Vnd das war die ander Wunden.

Fürs dritte/da dieser auch noch redet/kam einer/ vnd sprach: Die Chaldeer machten drey Spitzen/vnd vberfielen die Cameel/vnd namen sie / vnd schlugen die Knaben mit der schärffe des Schwerdts / vnd ich bin allein entrunnen / daß ich dirs ansaget. Das war die dritte Wunden.

Fürs vierdte / da der noch redet / kam einer / vnd sprach: Deine Söhne vnd Töchter assen vnd truncken im Hause jhres Brudern des Erstgebornen / vnd sihe/ da kam ein grosser Wind von der Wüsten her / vnd stieß auff die vier Ecken des Hauses / vnd warffs auff die Knaben/daß sie sturben / vnd ich bin allein entrunnen / daß ich dirs ansaget. Das war die vierdte Wunden.

Fürs fünffte/fuhr der Satan aus vom Angesicht des HERRN/vnd schlug Job mit bösen Schweren/ von der Fußsolen an/biß auff seine Scheitel/daß er in der Asche saß/vnd schabete sich mit Scherben/ꝛc. Das war die fünffte Wunden.

Endlich vnd fürs sechste / muste er von seinem Weibe vnd Freunden viel böser verdrießlicher Wort hören/etc. Wie solches in seinem Buch alles nach der lenge zu lesen. Das mag recht heissen: Cecîdit me vulnere super vulnus, Er hat mir eine Wunde vber die ander gemacht. Item: Abyssus abyssum invocat, in

voce cataractarum tuarum. Das ist: Deine Flut rauschen daher/ dass hie eine Tieffe/ vnd da eine Tieffe brausen/ Psal. 42. v. 8.

Vnd also pfleget vnser HERR Gott offtmals mit den seinen zu handeln/ daß eine Trübsall vnd Trawrigkeit der andern die Hand reichet/ wenn ein Creutz kaum fürüber ist/ so folget das ander auff dem Fuß hernach. Wie solches die gottseligen Eltern dieses in Gott ruhenden Kindleins/ vnser geliebter Herr Cantzler/ vnd seine Tugendsame Haußehre/ jetzo auch erfahren haben. Gott hat sie diese vorschiene Woche mit einem jungen Söhnlein erfrewet/ ehe aber dasselbe zur heiligen Tauffe bracht wird/ kömpt die trawrige Botschafft/ daß solches Kindlins Fraw grosse Mutter (avia materna) des Ehrnvhesten/ Hochachtbarn vnd Hochgelarten Herrn MARCI Gerstenbergers/ I. V. Doctoris, Fürstlichen Sächsischen fürnemen Raths vnd Cantzlers zu Weimar/ geliebte eheliche Haußfraw Todes verblichen sey. Ehe dieselbe zur Erden bestattet wird/ fodert Gott diß Knäblein abe/ welches nicht viel vber zwey Jahr alt gewesen/ Denn Anno 1599. den 23. Septembris ist es getaufft/ vnd in diesem 1601. Jahre/ den 5. Octobris von Gott wieder abgefordert worden. Kömpt also eine Trawrigkeit vber die ander. In welche Weise vnd wunderbaren Rath Gottes wir vns Christlich schicken/ denselben vns gefallen lassen/ vnd den Trost fest halten sollen/ daß denen/ die Gott lieben/ alle ding zum besten dienen/ Rom. 8. v. 28. Vnd daß alle Züchtigung/ ob sie vns gleich/ wenn sie da ist/ nicht Frewde/ sondern Trawrigkeit seyn düncket/ doch hernach geben wird eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit/ denen die dadurch

durch geübet sind/ Ebr. 12. v. 11. Denn Gott betrübet nicht allein/sondern tröstet auch wieder/Er tödtet vnd macht lebendig/Er führet in die Hell / vnd wieder heraus/Er machet arm vnd machet reich/Er nidriget vnd erhöhet / 1. Sam. 2. v. 6. 7. Vnd ist gewiß/ Wer Gott dienet/ der wird nach der Anfechtung getröstet / vnd aus der Trübsal erlöset/vnd nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn Gott hat nicht lust an vnserm Verderben/sondern nach dem Vngewitter lesset er die Sonne wieder scheinen/vnd nach dem heulen vnd wrinnen vberschüt er vns mit Frewden/Tobiæ cap. 3. v. 21. 22.

Das hab ich also zum Eingang jetziger Predigt den betrübten Eltern dieses in Gott ruhenden Knäbleins/vnd allen / so dergleichen / oder andere trawrige Fälle betroffen haben / oder noch betreffen möchten/ zum Trost erinnern wollen.

Was nun den jetzt verlesenen Text/von dem Kindlein/so der HErr Jesus mitten vnter seine Jünger gestellet/anlangen thut/kan derselbe in zwey Stück abgetheilet werden:

Erstlich/ Seynd die Wort des Euangelisten S. Marci/ der also schreibet: Jesus nam ein Kindlin/vnd stellet es mitten vnter die Jünger/ vnd herzete dasselbe.

Zum andern / Seynd die Wort des HErrn Christi/welche also lauten: Wer ein solches Kindlin auffnimpt in meinem Namen/ der nimpt mich auff.

Des Euangelisten Wort lehren/ daß Christus die Kinderlein hertzlich lieb habe.

Des

Des HErrn Christi Wort lehren / daß wir die Kinder auch lieb haben / vnd in seinem Namen gerne auffnemen sollen / mit der Verheissung / daß wir alsdenn Christum selbst auffgenommen haben.

Es würde zu viel beyde Theil in einer kurtzen Predigt außführlich zu handeln / wollen jetzt nur vom ersten Theil bericht thun.

Gott verleihe hierzu seine Gnade vnd heiligen Geist / wie wir allbereit darumb gebeten haben / Amen.

WAs nun des Euangelisten Sanct Marci Wort anlangen / der vom HErrn Jesu schreibet / er habe ein Kindlein genommen / mitten vnter seine Jünger gestellet / vnd es geherzet / So ist anfänglich die Occasio oder Gelegenheit / so dem HErrn Christo hierzu Vrsach gegeben / wol in acht zu haben.

Kurtz zuuor hat der Euangelist S. Marcus gemeldet / daß die Jünger auff dem Wege nach Capernaum mit einander gehandelt / welcher vnter jhnen der grösseste seyn würde. Denn sie waren eingenommen mit dem falschen Wahn / als würde Christus ein weltlich Reich anrichten / da ein jeder die grösseste Ehr zu erlangen verhoffte. Damit nun Christus jhnen solchen Wahn beneme / so nimpt er ein Kindlein / von welchem Nicephorus schreibet / es sey Ignatius gewesen / welcher hernach des Euangelisten vnd Apostels Johannis Discipul, vnd folgends ein fürnemer Lehrer vnd Märterer worden ist. Vnd sind etliche Episteln vorhanden / die er an vnterschiedene Kirchen geschrieben hat. An die Kirche / so damals zu Rom gewesen / hat er

hat er vnter andern also geschrieben: Ich bin ein Weitzen Gottes / vnd soll mit den Zänen der wilden Thiere gemahlen werden/auff daß ich ein rein Brot Gottes erfunden werde. Diß Kindlein stellet nun Christus mitten vnter seine Jünger / daß es von allen recht angesehen vnd betrachtet werden möchte / wil sie damit lehren/daß wer in seinem Reich groß seyn wolle / der müsse in Einfalt vnd Demut einem Kindlein gleich werden/wie er denn Matth. 18. da eben diese Historia beschrieben wird / v. 3. 4. deutlich saget: Es sey denn dass jhr euch vmbkeret/vnd werdet wie die Kinder/so werdet jhr nicht ins Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst nidriget wie das Kind/ der ist der gröste im Himmelreich. Nimpt darnach das Kindlein auff seine Arm / vnd hertzet es gar lieblich vnd freundlich. Bezeuget damit / daß Er die kleinen Kinder von Hertzen lieb habe.

Denn gleich wie der Teuffel den Kindern feind ist/vnd offtmals seine Werckzeuge erregt/ durch welche er den Kindern Schaden zufüget/wie zu sehen an Pharaone/Exod. 1. an Saul/1. Sam. 22. an Herode/Matt. 2. Vnd zu vnsern Zeiten an den Wiedertäuffern / welche den kleinen Kindern die heilige Tauffe verwegern/auch an den Türcken / die mit der Christen Kinder grausam zu handeln pflegen. Also wiederumb hat der HErr Christus/als ein leutseliger Heiland/die Kinder hertzlich lieb/wie Er solchs in viel wege bezeuget hat.

Denn erstlich ist Er selbst ein kleines Kind worden/in seiner Mutter Leibe vom heiligen Geist empfangen/neun Monat vnter jhrem Hertzen getragen / vnd endlich auff diese Welt geboren worden. Wie solches alles die Historia von seiner Empfengnis vnd Geburt

gnugsam bezeuget/ Luc. 1. & 2. cap. Daher wird er genennet des Weibes Samen/Genes. cap. 3. v. 15. Siloh, Gen. 49. v. 10. Welches Wort etliche Lehrer herziehen vom Siliah, heist so viel als secundina, seu membrana, cui fœtus in alvo involvitur, Ein Kind in Mutter Leibe/so noch nicht geboren ist/vñ doch geboren werden sol.

Er wird genennet ein Kind/Esaiæ cap. 9. v. 6. Vnd der Engel sagt zu den Hirten/Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt/Luc. 2. v. 12.

Er wird genennet eine Leibes Frucht/Psal. 132. v. 11, vnd Luc. 1. v. 42.

Fürs ander hat er für der Kinder Seligkeit gesorget/beydes im alten vnd newen Testament.

Im alten Testament/durch Einsetzung der Beschneidung/welche allen Knäblein am achten Tage mitgetheilet werden muste/vnd war ein Zeichen des Bundes zwischen Gott vnd Abrahams Nachkommen/Gen. 17. v. 11. & 12.

Im newen Testament/durch Einsetzung der heiligen Tauffe/welche an der Beschneidung stat kommen ist/wie S. Paulus lehret/Coloss. 2. v. 11. & 12. Vnd derwegen auch den kleinen Kindern nicht versaget werden kan noch soll. Sintemal niemand ins Reich Gottes kommen kan/es sey denn/daß er aus dem Wasser vnd Geist wieder geboren werde/Ioh. 3. v. 3. & 5.

Fürs dritte hat er etliche Kinder in Mutter Leibe geheiliget/mit dem heiligen Geist erfüllet/vnd zu fürnemen Emptern außerwehlet/wie denn Gott saget zu dem Propheten Hieremiæ: Ich kante dich/ehe deñ ich dich in Mutter Leibe bereitet/vnd sonderte dich aus/ehe denn du von deiner Mutter geboren wurdest/vnd stellet dich zum Propheten vnter

ter die Völcker/Hierem.cap.1.v.5. Vnd von Johanne dem Teuffer sagt der Engel Gabriel: Er wird noch in Mutter Leibe mit dem heiligen Geiste erfüllet werden/Luc. 1. v.16.

Endlich vnd fürs vierdte/so ist der HErr Christus gern mit Kindern vmbgangen/wie in vnserm Text Marci 9.zu sehen. Vnd in folgendem 10.cap.v.13.14.15.16.schreibet S.Marcus: Sie brachten Kindlein zu Jesu/das er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an/die sie trugen. Da es aber Jesus sahe/ward er vnwillig/vnd sprach zu jnen/Lasset die Kindlin zu mir kommen/vnd wehret jnen nicht/denn solcher ist das Reich Gottes. Warlich ich sage euch/wer das Reich Gottes nicht empfähet/als ein Kindlin/der wird nicht hinein kommen/vnd er hertzete sie/vnd leget die Hände auff sie/vnd segnet sie. Aus diesen allen erscheinet nun gnugsam/daß der HErr Christus die Kinder hertzlich lieb habe. Vnd dienet vns solches kurtz zusammen gefast/beydes zum Trost/vnd auch zur Lehre.

I. Zum Trost allen Eltern/die da Kinder haben/auch allen denen/die sonst mit Kindern vmbgehen/sie haben Heiligthumb bey sich/sie gehen mit Engeln vmb/Denn wo viel Kinder sind/da sind auch viel Engel/die jhnen auff den Dienst warten/wie denn der HErr Christus sagt/Matth.18.v.10. Man soll die kleinen Kinder nicht verachten/denn jhre Engel sehen allzeit das Angesicht des Vaters im Himmel. Solte das nicht tröstlich seyn? Solte das nicht Frewde geben? Solte es einem nicht Lust machen/gern mit Kindern vmbzugehen/weil sie Engel bey sich haben.

II. Zur Lehre / wir sollen auch den Kindern gleich werden / wenn wir dem HErrn Christo lieb vnd angenem seyn wollen / nicht aber an der Statur, noch an Thorheit vnd Vnuerstande / sondern in Einfalt des Glaubens / in Reinigkeit des Lebens / vnd in wahrer Demut.

Erstlich sollen wir den Kindern gleich werden in fidei simplicitate, in Einfalt des Glaubens. Kinder gläuben schlecht vnd einfältig / was jhnen Vater vnd Mutter vorsagen / disputiren nicht / obs müglich oder vnmüglich sey / sondern halten sich stracks an der Eltern Wort / vnd sind der kindlichen Zuuersicht / sie können von denselben nicht betrogen werden. Vnd ob gleich die Eltern bißweilen jren Schertz mit jhnen treiben / grosse Verheissung thun / sie auff Sammet vnd güldene Kleider vertrösten / vnd jemand anders die Kinder zweiffelhafftig machen wolte / so beruhen sie doch auff der Eltern Wort: Der Vater / die Mutter habens gesagt: Also solten wir auch thun / vom Wort Gottes nicht disputiren, sondern demselben einfältig gläuben / vnd vnsere Vernunfft vnter das Dixit Dominus, gefangen geben / wenn wir Gottes Wort für vns haben / vnd jemand von demselben vns wil abführen / sollen wir schlecht vnd einfältig antworten: Der HERR hats gesagt / Gott hats geredt / drumb muß es war seyn / vnd geschehen / wie es Gott geredt hat. Denn des HERRN Wort ist warhafftig / vnd was er zusaget / das helt er gewiss / Psal. 33. v. 4. So ist Er auch allmechtig / alles was er wil / das thut er / im Himmel / auff Erden / im Meer / vnd in allen Tieffen / Psal. 135. v. 7. Solcher einfältiger Glaube betreuget niemand / sondern hat in heiliger Schrifft sein grosses Lob / als Psal. 25. v. 21. Schlecht

vnd

vnd Recht das behüte mich. Psal. 116. v. 6. Der HERR behütet die Einfältigen.

Proverb. 3. v. 21. 22. 23. Las die Weisheit (das ist/Gottes Wort) nicht von deinen Augen weichen/so wirstu glückselig vnd klug werden. Das wird deiner Seelen Leben seyn/vnd dein Mund wird holdselig seyn. Denn wirstu sicher wandeln auff deinen Wegen / dass dein Fuss sich nicht stossen wird/ etc.

Vnd abermal im selben Cap. v. 32. Cum simplicibus sermocinatio eius, Das Geheimnis des HERRN ist bey den Einfältigen vnd Frommen.

Matth. 10. v. 16. Estote simplices sicut columbæ, Seyd einfältig vnd ohne falsch wie die Tauben.

2. Cor. 1. v. 12. Vnser Rhum ist der/ dass wir in Einfältigkeit vnd göttlicher Lauterkeit/nicht in fleischlicher Weisheit / sondern in der Gnade Gottes in der Welt gewandelt haben.

Vnd hernach Cap. 11. v. 3. Lessets jhm S. Paulus hoch angelegen seyn / daß der Corinther Sinne nicht verruckt werden von der Einfältigkeit in Christo.

Summa es heist/wie Salomon sagt/Proverb. 10. v. 9. Qui ambulat simpliciter, ambulat confidenter, Wer einfältig (Lutherus hats gedeutschet/vnschüldig) lebet/der lebet sicher.

Im Gegentheil die hochtrabenden Fladergeister/ die nicht bey der Einfalt bleiben / sondern alles außklügeln/vnd die Geheimnis Gottes mit jhrer Vernunfft erforschen vnd ergründen wollen / die müssen zu schanden werden.

Es gehet jhnen wie den Fliegen/die vmb ein brennend Liecht schwermen / vnd die Flügel verbrennen.

Scrutator maiestatis opprimetur à gloria. Wer schwer ding forschet/dem wirds zu schwer / spricht Salomon Proverb. 25. v. 25.

Zum andern / sollen wir den Kindern gleich werden in vitæ puritate seu innocentia, in Reinigkeit oder Vnschuld des Lebens. Denn ob wol die Kinder nicht aller ding vnschüldig/ noch vollkommen rein seyn von aller Sünde. Denn sie seynd je in Sünden empfangen vnd geboren/Psal. 51. v. 7.

Es finden sich auch bald in der Jugend vnordentliche Begierde bey jhnen / daß also Salomon recht vrtheilet/Proverb. 20. v. 9. Wer kan sagen/ich bin rein in meinem Hertzen / vnnd lauter von meiner Sünde?

Tom. 1. pag. 48.

Vnd Augustinus lib. 1. Confess. cap. 7. Nemo mundus à peccato coram te, nec infans, cuius est unius diei vita super terram. Das ist / Niemand ist für dir/ lieber Gott / rein von Sünden / auch nicht ein Kind/ das nur einen Tag auff Erden gelebet hat. Jedoch sind sie nicht so gar voll böser/vnreiner Lüste /begehen auch nicht so grobe Laster / wie die erwachsenen vnd alten/Daher nennet man sie die vnschüldige Jugend.

Hierinne sollen wir auch den Kindern gleich werden / vor groben Sünden vnd Lastern vns hüten/vnd da wir darein gerathen weren/durch wahre Busse wieder vmbkeren/vnser Hände vnd Hertzen reinigen / wie vns hiezu Gott selbst vermahnet / Esaiæ 1. v. 16. 17. Waschet/reiniget euch / thut ewer böses Wesen von meinen Augen / lasset ab vom Bösen/lernet guts thun / etc. Vnd S. Jacob in seiner Epistel/ cap. 4. v. 8. Reiniget die Hände / jhr Sünder/ vnd machet ewre Hertzen keusch/jhr wanckelmüti-

mütigen. Vnd die Epistel an die Ebreer/cap. 12. v. 14. Jaget nach der Heiligung / ohne welche wird niemand den HERRN sehen.

Weil wir aber aus eigenen Kräfften vnser Hertzen selbst nicht reinigen können / sollen wir hertzlich beten mit Dauid / Psal. 51. v. 12. Daß Gott ein rein Hertz in vns schaffen / vnd einen newen gewissen Geist vns geben wolle. Solch Gebet / wenn es mit andacht geschicht/ist es gewiß erhöret/Gott wil vnsere Hertzen reinigen/durchs Wort vnd den Glauben.

Vom Worte sagt Christus/Iohan. 15. v. 3. Ihr seyd rein / vmb des Worts willen / das ich zu euch geredt habe.

Vom Glauben sagt S. Petrus / Actor. 15. v. 9. Gott reiniget die Hertzen durch den Glauben. Wenn nun das geschicht/daß vnsere Hertzen also durchs Wort vnd den Glauben gereiniget werden / so können wir frölich auff vns ziehen die tröstlichen Verheissungen/Psal. 15. v. 1. & 2. HERR/wer wird wohnen in deiner Hütten/wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? Wer ohne wandel einher gehet/vnd recht thut/etc. Psal. 24. v. 3. 4. Wer wird auff des HERRN Berg gehen? Vnd wer wird stehen an seiner heiligen stete? Der vnschüldige Hände hat / vnd reines Hertzen ist / etc. Vnd Christus sagt / Matth. 5. v. 8. Selig sind die reines Hertzen sind / denn sie werden Gott schawen.

Zum dritten / sollen wir den Kindern gleich werden in vera humilitate, in wahrer rechtschaffener Demut.

In klei-

In kleinen Kindern ist keine Hoffart / sondern Demut für Gott vnd den Menschen. Wenn man den Namen Jesus nennet / so beugen sie jhre Knie / Wenn sie beten / heben sie jhre Händlein auff. Es erhebt sich auch keines seiner Eltern / Adels oder Standes / sondern sind gegen jederman demütig vnd freundlich: Also solten auch wir vns demütigen beydes für Gott / vnd für den Menschen.

Für Gott also / daß wir vns auffs allertieffeste herunter lassen / vnd gegen der hohen Mayestat Gottes vns für nichts achten / also daß ein Weiser sich nicht rühme seiner Weißheit / Ein Starcker nicht seiner Stärcke / Ein Reicher nicht seines Reichthumbs / Ieremiæ 9. v. 23. sondern alles Gott heimtragen / vnd es für seine Gabe erkennen / nach dem Spruch / 1. Corinth. 4. v. 7. **Wer hat dich fürgezogen? Was hastu / das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast / was rühmest du dich denn / als der es nicht empfangen hette?**

Solcher kindlichen Demut gegen Gott / haben wir ein schön Exempel an dem Patriarchen Abraham / mit welchem Gott selbst geredet / den Bund der Beschneidung mit jhm auffgerichtet / die Verheissung gegeben vom Lande Canaan / von vermehrung seines Geschlechts / vnd von dem Messia / der von jhm herkommen solte / Ja von dem Gott selbst rühmet / er wisse / daß Abraham befehlen werde seinen Kindern / vnd seinem Hause nach jhm / daß sie des HERRN Wege halten / vnd thun / was recht vnd gut ist / Derwegen auch Gott jhme nichts verhalten könne / was er fürhabe. Welchen auch Syrach nennet den hochberühmbten Vater vieler Völcker / der seines gleichen

nicht

nicht hat in der Ehre/Syr. cap. 44. v. 20. Dennoch erhebt sich dessen Abraham nicht / sondern achtet sich für Erde vnd Asche/vnd nicht werth / daß er mit Gott reden solte/Ach sihe / spricht er / Ich habe mich vnterwunden zu reden mit dem HERRN/wiewol ich Erde vnd Asche bin/Gen. 18. v. 27. Gleiche Demut sehen wir auch an dem Patriarchen Jacob / der sich zu gering achtete aller Barmhertzigkeit vnd aller Trew/die Gott an jhme gethan hatte / Gen. 32. v. 10. Deßgleichen an Johanne dem Teuffer / der sich nicht werth achtete/ dem HErrn Christo seine Schuchrienien auffzulösen/Iohan. 1. v. 27. Item an dem Häuptman zu Capernaum / der sich auch nicht werth achtete/ daß Christus vnter sein Dach gehen solte/Matt. 8. v. 8.

Für den Menschen sollen wir vns also demütigen/ daß wir Gottes Gaben in andern Leuten erkennen/vnd sie derwegen höher achten/als vns selbst/ wie S. Paulus vermahnet/Philip. 2. v. 3.

Also demütiget sich Jonathan für Dauid/ 1. Sam. cap. 20. v. 23.

Elisabeth für Maria / in dem sie sich zu wenig achtete/daß die Mutter des HERRN zu jhr kommen solte/Luc. 1. v. 43.

Also demütiget sich Paulus für den andern Aposteln/1. Cor. 15. v. 9. da er sagt: Ich bin der geringste vnter den Aposteln/als der ich nicht werth bin/ das ich ein Apostel heisse/etc.

Diß meynet nun Syrach/cap. 3. v. 20. & 21. Je höher du bist / je mehr dich demütige / so wird dir der HERR hold seyn / Denn der HERR ist der Allerhöchste / vnd thut doch grosse ding durch die Demütigen.

Sehet in diesen dreyen Puncten sollen wir den Kindern gleich werden / so wir anderst dem HErrn Christo auch lieb vnd angenem seyn wollen.

Vnd das were also beydes der Trost/vnd auch die Lehre/so wir bey dem vorgenommenen Texte zu mercken vnd zu behalten haben.

Hie findet sich nun eine Einrede: Weil der HErr Christus / wie oben nottürfftig bewiesen / die Kinder hertzlich lieb hat / warumb lest er sie denn kranck werden/vnd sterben?

Diese Frage oder Einrede gibt vielen Leuten/vnd sonderlich den Eltern / welchen jhre Kinder zu zeitlich abgefodert werden / groß nachdencken. Denn daß die Leute sterben / so entweder durch hohes Alter / oder durch langwirige Kranckheiten abgezeret vnd abgemattet worden sind / daß sich das natürliche Leben in jhnen lenger nicht enthalten kan / sie auch selbst lenger zu leben nicht wündschen noch begeren/wie im Buch Hiob cap. 33. v. 19. 20. 21. & 22. geschrieben stehet: Daß Gott manchen Menschen straffet / mit schmertzen auff seinem Bette/vnd richtet jhm sein Leben so zu/daß jhm für der Speise eckelt / vnd nicht lust zu essen hat / sein Fleisch verschwindet/daß er nicht wol sehen mag/vnd seine Beine werden zerschlagen / daß man sie nicht gern ansihet / daß seine Seele nahet zum Verderben / vnd sein Leben zu den Todten. Item/die mit vorsätzlichen groben Sünden vrsach geben / daß sie Gott lenger nicht wil leben lassen / wie Nabal der grobe Narr vnd heillose Mann / den der HERR schlug / daß er starb/ 1. Sam. 25. v. 25. & 38.

Daher gehöret die Warnung des Predigers Salomonis / cap. 7. v. 18. Sey nicht allzu gottlos/

los / vnd narre nicht / daſs du nicht ſterbeſt zur vnzeit.

Item / die für groſſem Kummer vnd Trawrigkeit ſterben / vnd ſich alſo ſelbſt zu tode gremen / Dafür Syrach warnet / cap. 30. v. 22. 23. 24. 25. Mache dich nicht ſelbſt trawrig / vnd plage dich nicht ſelbſt mit deinen eigenen Gedancken. Denn ein frölich Hertz iſt des Menſchen Leben / vnd ſeine Frewde iſt ſein langes Leben. Thue dir guts / vnd tröſte dein Hertz / vnd treibe die Trawrigkeit ferne von dir. Denn Trawrigkeit tödtet viel Leute / vnd dienet doch nirgend zu. Vnd cap. 38. v. 19. Von trawren kömpt der Tod / vnd des Hertzen Trawrigkeit ſchwächet die Kräffte.

Item: Die mit Jagzorn vnd vbermäſſiger Sorge zum Tode vrſach geben / dauon auch Syrach ſagt / cap. 30. v. 26. Eiuer vnd Zorn verkürtzen das Leben / vnd Sorge machet alt für der Zeit.

Item: Die mit vbrigem freſſen vnd ſauffen jhnen ſelbeſt das Leben verkürtzen / dauon abermal Syrach ſaget / cap. 38. v. 34. Viel haben ſich zu tode gefreſſen / wer aber mäſſig iſſet / der lebet deſto lenger.

Daß nu ſolche Leute ſterben / iſt ſich nicht hoch zu verwundern / Aber daß kleine Kinder nicht allein in der Heidenſchafft / ſo in den Gnadenbund nicht gehören / ſondern auch in der Chriſtenheit / die durch die H. Tauff dem HErrn Chriſto einuerleibet / nach jhrem Alter vnd Verſtande / zum Gebet / vnd aller Gottſeligkeit / durch jre Chriſtliche Eltern erzogen worden ſind / die mit groben Sünden Gott nicht ſo hoch beleidigt vnd erzürnet / ja die nit wiſſen / was ſünde ſey / haben kein bekümernis /

keinen Zorn / keine Sorge / vberladen sich nicht mit vbrigem fressen vnd sauffen / Summa sie wissen nicht / was recht oder linck / gut oder böse sey / von denen man wol sagen möchte / daß sie weren purissima & optima pars generis humani, & flos Ecclesiæ Christi, das reineste vnd beste Theil des menschlichen Geschlechts / vnd eine Blum der Christlichen Kirchen / Daß / sagt ich / solche Kinderlein sterben / das macht Gedancken / vnd betrübet gar schmertzlich die jenigen Eltern / die solch Creutz betrifft. Wie daß Gott der allmechtige / in dessen Hand Tod vnd Leben stehet / solcher vnschüldigen Kinderlein nicht verschonet / sondern so jung dahin sterben lest? Antwort. Wir könten vns von dieser Frage oder Einrede kürtzlich expedirn vnd loß wircken / mit dem Spruch Sanct Pauli / Rom. 9. v. 20. Lieber Mensch / wer bistu / dass du mit Gott rechten wilst? Vnd Psal. 119. v. 137. Iustus es DOMINE, & rectum iudicium tuum, HERR / du bist gerecht / vnd dein Gerichte ist recht. Hiemit solte billich jederman content vnd zu frieden seyn / vnd mit Gedult sich Gottes Willen vntergeben. Aber damit es an Vnterricht nicht mangele / so können folgende puncta aus Gottes Wort angezeiget / vnd nützlich betrachtet werden.

Gott siehet in Abforderung der kleinen Kinder / durch den zeitlichen Tod / auff dreyerley Leute.

I. Erstlich stellet er hiemit allen Menschen in gemein / vnd sonderlich den Gottlosen / eine thätliche Bußpredigt für die Augen / daß sie gedencken sollen an die Wort S. Petri / 1. Epist. cap. 4. v. 17. Es ist zeit / dass anfahe das Gerichte an dem Hause Gottes. Gottes Haus aber ist die Christliche Kirche / die

Gemei-

Gemeine des lebendigen Gottes / 1. Timoth. 3. v. 15. Ein jeder Christ / vnd also auch ein jedes getauffetes Kindlein ist Gottes Haus vnd Tempel / wie geschrieben stehet / Levit. 26. v. 11. vnd 2. Corinth. 6. v. 16. Ich wil in jhnen wohnen. Vnd Iohan. 14. v. 23. Wir werden zu jhm kommen / vnd wonung bey jhm machen. Vnd 1. Corinth. 6. v. 19. Ewer Leib ist ein Tempel des heiligen Geistes / der in euch ist. Wenn nu Gott ein solch Tempelchen einreist / ein kleines vnschüldiges Kindlein sterben lest / sollen wir gedencken / Wird der Tempel / das Haus Gottes eingerissen / wo wil der Stall bleiben? Thut man das am grünen Holtz / was wil am dürren werden? Luc. 23. v. 31. Sollen vns derwegen für Gottes Zorn fürchten / vnd in wahrer Demut mit dem lieben Dauid beten / Psal. 143. v. 3. HERR gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn für dir ist kein Lebendiger gerecht.

II. Fürs ander sihet vnser HERR Gott in solchen Fällen auch auff die Eltern / derer Kinder er durch den zeitlichen Tod abfodert / also daß er sie an jhrer Sünde hiermit erinnern wil. Denn GOtt suchet heim die Missethat der Eltern an den Kindern / Exod. 20. v. 5. wie wir dessen ein Exempel haben an Dauids Kinde / welches er mit der Bethsaba gezeuget hatte / das muste vmb der Eltern Sünde willen jung sterben / 2. Sam. 12.

2. Daß er vielen Sünden zuuorkomme vnd wehre / denn vmb der Kinder willen versündigen sich viel Eltern / entweder / daß sie dieselben nicht in der Zucht halten / sondern jhnen zu linde seyn / Wie der Priester Eli, der wuste / daß seine Kinder sich schändlich hielten / vnd hette nicht einmal sawer darzu gesehen / 1. Sam. 3. v. 13.

Oder aber/ daß sie vmb der Kinder willen allzu embsig nach zeitlichen Gütern trachten / ein Haus an das ander ziehen/ einen Acker an den andern bringen / Vnd also offt wider Gott / vnd die Liebe des Nechsten handeln/auff daß sie jhren Kindern viel in Vorraht samlen/vnd wissen doch nicht/ob die Kinder solches erben/ oder behalten werden / vber welche Thorheit David klaget / Psal. 39. v. 7. & 8. Wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben. Sie gehen daher wie ein Schemen/vnd machen jhnen viel vergeblicher Vnruhe / sie samlen / vnnd wissen nicht/wer es kriget.

3. Daß er Hertzeleid bey den Eltern verhüte/wenn die Kinder vbel gerahten möchten. Denn wie ein frommer Sohn den Vater erfrewet / also ist ein närrisch Kind der Mutter Schande/sagt Salomon/Proverb. 15. v. 20. Ist derwegen besser ohne Kinder sterben/denn gottlose Kinder haben/sagt Syrach/cap. 16. v. 4.

4. Daß er in den Eltern ein hertzliches sehnen vnd verlangen erwecke / den Kindern zu folgen/aus diesem Jammerthal zu der ewigen Frewde / da wir jhnen/ vnd sie vns sollen restituirt vnnd wieder gegeben werden.

III. Fürs dritte thuts Gott den Kindern selbst zum besten / welche durch den zeitlichen Tod / vielem Vnglück entgehen / vnd für vielen Lastern bewahret werden / dauon sagt das Buch der Weißheit/cap. 4. Der Gerechte / ob er gleich zeitlich stirbt / ist er doch in der Ruhe. Denn das Alter ist ehrlich/ nicht das lange lebet/oder viel Jahr hat. Klugheit vnter den Menschen ist das rechte grawe

Haar/

Daar/vnd ein vnbefleckt Leben/ ist das rechte Alter.

Denn er gefellt Gott wol/ vnd ist jhm lieb/ vnd wird weggenommen aus dem Leben/ vnter den Sündern. Vnd wird hingeruckt/ daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre/noch falsche Lehre seine Seele betriege. Denn die bösen Exempel verführen/vnd verderben einem das Gute/ vnd die reitzende Lust verkehret vnschüldige Hertzen. Er ist bald vollkommen worden/ vnd hat viel Jahre erfüllet Denn seine Seele gefellt GOTT/ darumb eilet Er mit jhm aus dem bösen Leben.

Wenn gottselige Eltern solches Christlich vnd in Gottesfurcht bedencken/ so werden sie vber dem zeitlichen Abgang jhrer lieben Kinderlein sich nicht so hoch betrüben noch trawrig seyn/sondern sie dem HErren Christo/ der sie lieb hat/ gern folgen lassen. Zwar daß wir den Tod vnserer lieben Kinder betrawren vnd beweinen/ ist an sich selbst natürlich/ kan vnd soll den Christen nicht allerding verboten werden/ nur daß man gebührliche masse halte. Wie hievon feinen Bericht gibt der weise Mann Syrach/ cap. 38. v. 16. 17. 18. 19. &c. Mein Kind/ wenn einer stirbt/so beweine jn/vnd klage jn/als sey dir groß Leid geschehen/vnd verhülle seinen Leib gebührlicher weise/vnd bestatte jhn ehrlich zum Grabe. Du solt bitterlich weinen/ vnd hertzlich betrübt seyn/ vnd leide tragen/ darnach er gewest ist/zum wenigsten ein Tag oder zweene/ auff daß man nicht vbel von dir reden möge. (Mercket diß wol/ Trawren/ Weinen/ betrübt seyn/ Leid tragen/ wird nicht verboten. Soll man aber jmmer

trawren/

trawren/vnd sich auch zu tode gremen? Nein/darumb folget weiter) vnd tröste dich auch wieder/daß du nicht trawrig werdest. Denn von trawren kömpt der Tod/ vnd des Hertzen Trawrigkeit schwechet die Kräffte. Laß die Trawrigkeit nicht in dein Hertz/sondern schlahe sie von dir/vnd dencke ans Ende/vnd vergiß nicht. Denn da ist kein wiederkommen/es hilfft jhn nicht/ vnd du thust dir schaden. Gedencke an jhn/wie er gestorben ist/so mustu auch sterben/Gestern wars an mir/ heute ists an dir. Weil der Todte nu in der Ruhe ligt/ so höre auch auff sein zugedencken/vnd tröste dich wieder vber jhn/weil sein Geist von hinnen gescheiden ist.

Also thet Dauid/da sein Söhnlein gestorben war: Vmb das Kind (sprach er zu seinen Knechten) fastet ich/vnd weinet/da es lebete/denn ich gedachte/Wer weis/ob mir der HERR gnedig wird/dass das Kind lebendig bleibe. Nu es aber todt ist/was soll ich fasten? Kan ich jhn auch wiederumb holen? Ich werde wol zu jhm fahren/es kömpt aber nicht wieder zu mir/ 2. Sam. 12. v. 22. & 23.

Diß sollen vnser Gedancken auch seyn/wenn Gott vnser liebe Kinderlein von vns abfodert/mit trawren/ weinen vnd klagen/können wir sie nicht wieder holen/ sie kommen nicht wieder zu vns in diß Leben/wir aber werden zu jnen kommen/zu seiner zeit/da vnsere Seelen zu jren Seelen versamlet werden/vnd in der Hand Gottes liebliche gemeinschafft haben sollen/biß an den jüngsten Tag/da auch vnsere Leibe aufferwecket/mit jhren Seelen vereiniget/vnd zur ewigen Herrligkeit sollen erhoben werden/da wir ewig werden beysammen bleiben/ vnd keine Kranckheit/Tod/noch einiges vngemach vns

mehr betrüben/ noch von einander wird trennen können. Jetzt habt jhr Trawrigkeit (spricht Christus/ Iohan. 16. v. 22.) Aber ich wil euch wieder sehen/ vnd ewer Hertz sol sich frewen/ vnd ewer Frewde soll niemand von euch nemen. Vnd S. Paulus/ 1. Thessal. 4. v. 13. 14. & 18. Wir wollen euch/ lieben Brüder/ nicht verhalten/ von denen/ die da schlaffen/ auff dass jhr nicht trawrig seyd/ wie die andern/ die keine Hoffnung haben. Denn so wir gläuben/ dass Jesus gestorben vnd aufferstanden ist/ Also wird Gott auch/ die da entschlaffen sind/ durch Jesum/ mit jm führen/ etc. So tröstet euch nu mit diesen Worten vnter einander.

Das sey also dißmal gnugsam gesagt von den vorgenommenen Worten des Euangelisten S. Marci/ der da meldet/ wie der HErr Christus ein Kindlin mitten vnter seine Jünger gestellet/ vnd dasselbe geherzet. Damit er denn bezeuget/ daß Er die kleinen Kinderlin lieb habe/ vnd wie vns solches zum Trost vnd Lehre dienen solle. Es ist auch Bericht geschehen auff diese Frage/ Warumb der HErr Christus die Kinderlin/ die Er so lieb hat/ kranck werden vnnd sterben lasse? Vnd wie solchs abermal Christlichen Eltern/ die vber dem tödtlichen Abgang jhrer lieben Kinder betrübt seyn/ zum Trost dienen solle.

Solchen Trost werden auch auff sich ziehen die gottseligen Eltern dieses in GOTT ruhenden Kindlins/der Herr Cantzler vnd seine tugendsame Haußehre/ Denn sie ja wissen/daß diß jhr Kindlin dem HErrn Christo durch die heilige Tauffe einuerleibet worden ist/ da es nach dem Avo materno bekommen hat den Namen Marcus/das ist so viel als mundus, rein. Denn Christus hat es gereiniget durchs Wasserbad im Wort / durch sein Blut hat Er es rein gemacht von allen Sünden/vnd ist sein Name in den Himmel angeschrieben. Der HErr Christus/deme er lieb ist/der hat sein Seelichen zu sich genommen/wird auch das Leibichen am jüngsten Tage aufferwecken zum ewigen Leben.

Dieser

Dieser fromme/ getrewe Heiland wolle im mittelst die betrübten Eltern/ den Herrn Großvater / vnd gantze fürneme Freundschafft / auch alle andere fromme Christen / die in gleicher oder anderer Trawrigkeit seyn / durch sein Wort vnd heiligen Geist kräfftiglich trösten / jhnen Gedult verleihen / vnnd Gnade geben/ daß / wie sie jetzt mit Threnen seen/ wiederumb mit Frewden erndten/ beydes hie in dieser Zeit / doch nach Gottes Willen/ vnd fürnemlich dort in der ewigen Seligkeit.

Das verleihe der gnedige/ barmhertzige GOTT / vmb des thewren Verdienstes seines lieben Sohns Jesu Christi willen / in kräfftiger Mitwirckung des heiligen Geistes/

ein einiger GOTT / in dreyen Per-
sonen / gelobet vnd gepreiſet / im-
mer vnnd ewiglich /
Amen.

Ende dieſer Leichpredigt.

Trostschrifft D. Mart. Luthers/ an einen guten Freund/ dem vnser HERR Gott einen Sohn gegeben/ vnd bald wieder genommen hat.

Anno 1535.

GNad vnd Fried im HERRN / Mein lieber Gevatter / Herr N. hat mir angezeiget / daß jhr euch fast bekümmert vmb ewren Sohn / den euch Gott gegeben / vnd so bald wieder genommen hat. Aber was wollen wir draus machen / wir müssen also lernen Gottes Willen erkennen / daß Er allein gut vnd heilig sey / obs gleich vnsern Willen viel anders deucht.

So habt jhr nur je offt gelesen vnd gehöret / daß Gottes Werck verborgen sind / vnd vnter dem Creutz alle Gnade verdeckt ligt / biß auff die zeit der Offenbarung / da wir es sehen werden /

vnd mit Frewden erndten / das wir jetzt mit Weinen seen / wie Dauid sagt Psal. 126. Euntes ibant & flebant, mittentes semina precioſa.

Darumb so machet ewers Trawrens eine masse / Gott lebet noch / vnd hat mehr denn Er je vergab / der tröste euch in Christo seinem lieben Sohn / Amen / Die Crispini, 1535.

Tom. 6. Ien. fol. 350. N. 327.
VViteberg. Tom. 12. fol. 167.

Gedruckt zu Jhena/ bey
Tobias Steinman.

Im Jahr nach Christi Geburt/
M. DC I.

Z 63852 QK

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76597-p0034-1

ULB Halle 3
004 385 586

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76597-p0035-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76597-p0036-2

AK. 244. 23

Eine Christlich

Leyden

nis des gottseligen

MARCI Goldstein

Achtbarn / vnd Hochge

Goldsteins / vff Basse

Sächsischen Raths

Stifft Märßb

Söhn

So den fünfften

in GOtt selig entschlaf

solches Monats in der

Christlich vnd eh

stattet

Gehalte

M. CASPARE

Superintend

Gedruckt zu

Im Jahr